

## Die Rosenthal'sche Expedition nach dem Nordpolarmeer.

### Ornithologie

#### von Novaja Semlja und der Waigatsch-Insel.

Von

M. Th. von Heuglin.

Küste von Finmarken, an Bord der „Germania“,  
18. September 1871.

Ueber die Vogelfauna Novaja Semlja's gab die erste Nachricht Akademiker v. Baer im Bullet. scientif. de l'Acad. de St. Pétersbourg III. p. 343—352. — Spörer (Peterm. Geogr. Mitth. Ergänz.-Heft No. 21) hat einen Auszug aus dieser Arbeit mitgetheilt, neben einigen Notizen aus Pachtussow's Tagebüchern.

Im Juli-Heft 1870 des „Ibis“ erschien eine Abhandlung über die Vögel Novaja Semlja's von G. Gillett. — Einige ornithologische Bemerkungen über diese Inselgruppe theilte ich selbst in Petermann's Geogr. Mitth. 1871 p. 66 mit. — Im Ganzen kannten wir bisher mit ziemlicher Sicherheit etwa 26 Arten. Rechnen wir hierzu noch einige von unserer Expedition auf der Doppelinsel selbst nachgewiesene und mehrere weitere, welche als auf Waigatsch heimisch, sicherlich auch wenigstens im Süden von Novaja Semlja zu finden sein dürften, so steigt die Anzahl der gefiederten Bewohner der ganzen Inselgruppe auf etwa 43 Arten.

Ich werde in der nachstehenden Aufzählung alle von mir selbst untersuchten Specien mit †, diejenigen Formen aber, welche v. Baer, Pachtussow und Gillett notiren und deren Vorkommen hier noch nicht mit aller Bestimmtheit constatirt ist, mit 0 vor der laufenden Nummer bezeichnen.

0 1. *Falco* sp.? — ?? *Aquila*, v. Baer. — ? *Falco Buteo*, Spör. Nov. Seml. p. 98. — *Falco gyrfalco* (? et *peregrinus*), Gill. Ibis 1870, No. 1 (et 2?). — v. Middendorff, Sib. Reise II. 2. p. 127. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 113; 1864, p. 411. — Newtow, Ibis 1865, p. 501. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 60.

Ohne Zweifel gehören die von Gillett in der Waigat-Strasse und im Matotschkin-Scharr beobachteten Falken zu einer der verschiedenen Formen von *Falco candicans* oder *F. gyrfalco*. Wir sahen im Matotschkin-Scharr und unfern der Mündung der Nechwatowa ebenfalls einen Jagdfalken. Möglicher Weise ist diese Art nicht selten in der Nähe der grossen Brutholme. Dass — wie Gillett allerdings nicht ohne allen Zweifel annimmt — der Wander-

falke in unserm Beobachtungsgebiet vorkomme und sogar hier brüte, möchte ich schon aus geographischen Gründen sehr bezweifeln. v. Middendorff hat den Jagdfalke noch nordwärts bis zum Taemyr-Busen ( $75\frac{1}{2}^{\circ}$  nördl. Br.) gesehen. — Nach älteren Jagdreisenden wurde in Novaja Semlja auch ein Adler beobachtet. Es ist sehr wohl möglich, dass damit ein Secadler (*Haliaëtos*) gemeint ist. v. Middendorff sah ebenfalls einen solchen am Taimyr.

†† 2. *Surnia nyctea*. — *Strix nyctea*, v. Baer, l. c. — *Nyctea nivea*, Gill. No. 3. — *Strix nyctea* v. Midd. l. c. p. 130. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 114; 1864, p. 411. — Newton, Ibis 1865, p. 501. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 60.

Nach Gillett wäre die Schnee-Eule sehr häufig längs den Küsten. Ich habe in der Matotschkin-Strasse nur fünf, auf der Waigatsch-Insel einen und am Festland gegenüber der Jugor-Strasse zwei alte Vögel dieser Art angetroffen. Alle waren sehr schüchtern. Sie hielten sich auf Hügeln und Felsen in der Nähe des Strandes auf, namentlich in Gegenden, wo zahlreiche Lemminge (*Myodes obensis* und *M. torquatus* var.) ungemein häufig vorkommen.

Das Gesicht der Schnee-Eule ist eben so scharf als ihr Gehör. In ihrer Stellung hat sie viel Aehnlichkeit mit dem Uhu, sie duckt sich gerne nieder und nickt mit dem Kopf, während die Flügel etwas geöffnet werden. Der Flug gleicht mehr demjenigen der Sumpf-Ohreule (*Otus brachyotus*). Die Stimme besteht in einem etwas kreischenden Bellen, das oft hintereinander ausgestossen wird, sowohl in der Luft als im Sitzen, namentlich in der Nähe des Horstes. Die Mauser fällt in den August. In der Seehundbucht (Matotschkin-Scharr) fand ich drei Horste neben einander auf dem Gipfel eines niedrigen Hügels, kaum 60 Schritt von der See entfernt. In der Nähe lagen viele Federn der mausernden Alten. Die Horste bestehen in einer kaum 15—18 Zoll im Durchmesser haltenden flachen Grube im Rasen. In einem derselben sass ein halbgewachsenes Junges, ganz mit bräunlich-ashgrauem Flaum bedeckt; seine Iris war goldgelb, der Augenstern schwarzblau. Um den Schleier und an den Füßen sprossen bereits einige weisse Federn, auch die weissen, graulich gebänderten Schwingen und Steuerfedern begannen sich zu entwickeln. Um den Nistplatz fand ich einen todten Lemming und viel Gewöll.

Am folgenden Tag besuchte ich die Stelle wieder. Das Junge war nicht mehr im Horst, sondern lag wohl 80 Schritte weit ent-

fernt zwischen Steingeröll, und mitten auf einer ebenen Wiese sass noch ein zweites, etwas älteres. Beide knackten bei unserer Annäherung laut mit dem Schnabel, stiessen wenig laute, pfeifende Töne aus und betrachteten die fremden Gäste aufmerksamen und furchtlosen Blickes. Mitte Septembers sind die Jungen fast flugfähig. Die Nahrung der Schnee-Eulen besteht — wenigstens im Sommer — wohl ausschliesslich in Lemmingen. Ich sah sie nie auf Vögel Jagd machen, wohl aber zuweilen eine Strecke weit über das Meer hinstreichen und treibendes Eis umschwärmen. Dass sie Schneefüchse angreife, bezweifle ich, obgleich letztere sich nichts weniger als muthig benehmen und, wie ich selbst beobachtete, sich sogar von Möven schimpflich in die Flucht schlagen lassen.

Trotz ihres schüchternen Wesens verlässt die Schnee-Eule ihren Standort gemeiniglich ungern. Sie lässt sich von Hügel zu Hügel treiben, kommt aber immer wieder in ihren ziemlich beschränkten Jagdbezirk zurück.

Auf der Erde lauernd erhascht die Schnee-Eule in trolligen Sprüngen ihre Beute.

+ 0 3. *Hirundo rustica*. — Gillett No. 5. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66.

Capitän Ulve aus Tromsö und Gillett sahen an der Nordwestküste Novaja Semlja's eine Schwalbenart, doch wurde kein Exemplar derselben eingesammelt. Vielleicht beziehen sich beide Angaben auf eine und dieselbe Beobachtung.

+ † 4. *Anthus cervinus*. — v. Middend. l. c. p. 165.

Zu meinem nicht geringen Erstaunen traf ich den rothkehligen Pieper gar nicht selten auf Waigatsch und am Festlande um die Jugor-Strasse. Er lebt auf feuchten Niederungen im Hochgras meist paarweise und lässt im Aufschwirren seinen nicht eben scharf zirpenden Lockton vernehmen. Exemplare, welche zu Anfang Septembers erlegt wurden, befanden sich noch theilweise in der Mauer. Ein altes ♂ misst: G. L. 5'' 9 — 10'''. — Schnabel von der Stirn 5 1/4'''. — Tars. stark 10'''. — Hinterzehe mit Nagel fast 9''.

Grundfarbe der Oberseite hirschbraun, ohne allen grünlichen Anflug; untere Flügeldecken hellgräulich, undeutlich weisslich-gerandet; Kehle und ein Streifen über — namentlich hinter — dem Auge seidenglänzend rostig-weinrot; Kinn heller, mehr in's Gelbliche; übrige Unterseite hell, aber deutlich bräunlich gelb (löwen-gelb), am intensivsten auf Brust, Weichen und Steiss; Schnabel schwärzlich, Unterschnabel mit Ausnahme des Spitzdrittels horn-

gelb; Tarsen hell fahlfleischfarb, Zehen etwas dunkler, Sohlen gelblich, Nägel horngrau, diejenigen der Hinterzehen theilweise in's Fleischfarbige spielend.

Von Middendorff beobachtete diesen Vogel noch an der Bogaida und am Taimyr.

+ † 5. *Otocorys alpestris*. — *Alauda alpestris*, v. Middend. l. c. p. 133.

Die Alpenlerche gehört zu den ziemlich häufigen Vögeln von Novaja Semlja und Waigatsch. Wie weit sich ihr Verbreitungsbezirk auf der Nordinsel ausdehnt, kann ich nicht angeben. Am Silbercap, Widderecap und an der Tschirakina, wie im Kostin-Scharr von uns gesehen und eingesammelt. Anfangs August waren die Jungen bereits flugfähig. — Die Mauser der Alten fällt auf das Ende des August und in den Anfang Septembers.

Hält sich paar- und familienweise auf trockenen, sonnigen Gehängen, in Schluchten und Wasserrinnen, seltener auf Wiesenland und unmittelbar am sandigen Meeresstrand auf. In der ersten Hälfte Septembers sammeln sich diese Vögel zur Abreise nach dem Süden. — Einzeln vorkommende Alpenlerchen fand ich sehr flüchtig und schüchtern.

Der alte Vogel ist 6'' 3—4''' lang; die Flügel erreichen die Schwanzspitze bis auf 11 $\frac{1}{4}$ ''; die Hinterschwingen (Tertiärschwingen) überragen gewöhnlich die 6. Primärschwinge; Flügel 3'' 10''' — 3'' 11'''. — Schwanz 2'' 4''' — 2'' 5 $\frac{1}{2}$ '''. — Tarsus 9 $\frac{1}{2}$ '''. — Hinterzehe mit Nagel 8—9'''.

Oberschnabel schwärzlich, ebenso die Spitze des horngrünlichen Unterschnabels; Füße fleischröthlich-braun, Zehen und Unterseite des Laufes heller. Die schwarzen Backenstreifen verlaufen gewöhnlich nicht in das namentlich in der Mitte sehr breite schwarze Brustband.

Die Weibchen haben einen grossen Brutfleck.

Der junge Vogel zeigt einen fleischfarb-gelblichen Schnabel, dessen Firste, namentlich nach der Stirn zu, reiner gelb wird; Schnabelwinkel citrongelb; Füße fahl-fleischfarb; Nägel hellgrau; der Scheitel ist schwarzbraun, auf der Stirngegend fein gelblich punktirt, weiter nach hinten mit grösseren dreieckigen, bräunlich-gelben Spitzflecken; Zügel düster grünlich gelb; Ring um das Auge, ein kurzer Streif hinter demselben, Kehle und Mitte der Halsseiten hell grünlich gelb; ebenso die Ohr- und Mystakalgegend, diese aber schwärzlich gewellt und gewölkt; Hinterhalsfedern grau-

lich mit gelblichem Schaft und hell grüngelblichen Seitenrändern, vor letztern ein deutlicher grauschwärzlicher Saum; Hinterhalsbasis und Mantel braunschwarz mit grossen, dreieckigen, weisslichen, gelblich-überflogenen Spitzflecken oder (auf den Schultern) mehr halbmondförmigen Rändern, Seiten der Federn hier schön olivenbraun gesäumt; obere Schwanzdecken und Bürzel mehr fahl rostfahl mit schwärzlichen Schuppen oder Säumen vor dem fast rostfarbenen Rand; Schwingen und grössere Flügeldecken bräunlich rauchfarb, vor den scharfbegrenzten rostfahlen Rändern mit deutlicher, nach innen mehr verwaschener schwarzer Linie umsäumt; äusserste Steuerfeder schwärzlich, ihre Aussenfahne zum grössten Theil weisslich, wie der Schaft und ein Spitzfleck auf der Innenfahne; übrige seitliche Steuerfedern schwärzlich, aussen und an der Spitze rostweisslich gesäumt; die  $\frac{1}{2}$  mittleren Steuerfedern endlich bräunlich rostfarb mit schwärzlichem Schaft und eben solchem Saum vor dem rostfarbenen Rand selbst; Brust graugrünlichgelb, mit schwarzen lanzettförmigen Schaftstrichen; übrige Unterseite weiss, Weichen etwas grünlichfahl überflogen, wie auch die Aussenseite der Tibialfedern.

Der Lockton der alten Vögel besteht in einem sanften Schwirren, das wie „Wiriwit“ klingt. — v. Middendorff fand die Alpenlerche nur noch sehr einzeln an der Boganida, im Taimyr-Land scheint sie ganz zu fehlen.

† 6. *Plectrophanes nivalis*. — Gillett No. 4. — v. Middendorff. I. c. p. 134. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 99; 1864, p. 379. — Newton, Ibis 1865, p. 502. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 64.

Sehr gemein auf den von uns besuchten Landungsplätzen in Novaja Semlja und auf Waigatsch; paar- und familienweise auf felsigen Gehängen, in Schluchten und am steilen Meeresgestade, ja selbst auf kleinen Holmen.

In der 2. Hälfte August vermausern die Alten. Vollständig und halbflügge Junge fanden wir noch zu Anfang Augusts. Mit Anfang September rotten sich Alte und Junge in grössere Flüge zusammen. Unter einem solchen Flug, den ich in der Tundra am Festland beim Jugorskj-Scharr bemerkte, glaube ich auch Spornammern (*Pl. lapponica*) gesehen zu haben.

Auf der Waigatsch-Insel begegnete ich einem Fluge von 8—10 kleinen Finken, die scheu und flüchtig über steinigtes Hügel-land hinschwirrten. Möglicher Weise war dies eine *Linaria*.

0 7. *Lagopus* sp.? — Schneehuhn, Spörer l. c. p. 98. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66.

Spörer führt (ob nach v. Baer oder Pachtussow?) ein Schneehuhn als Bewohner Novaja Semlja's auf, und es wäre wirklich auffallend, wenn nicht eine oder die andere *Lagopus*-Art hier vorkäme, da diese Vögel noch in der Samojeden-Tundra und den benachbarten Gebirgen sehr häufig sind.

Im Matotschkin-Scharr fand ich Federn, die möglicher Weise einem Schneehuhn angehören könnten, und Einer unserer Leute, ein Norweger, der diese Vögel gut kennen sollte, versicherte mich, ein Exemplar in der Schwefelbai gesehen zu haben.

† † 8. *Charadrius apricarius*. — *Ch. phuvialis*, v. Middendorff l. c. p. 210.

Anfangs September war der Goldregenpfeifer recht häufig um den Jugorskj-Scharr, seltener auf Waigatsch. Familien von 3—6 Stück trieben sich pfeifend auf trockenern Stellen der Tundra herum und waren wenig scheu; sie trugen bereits das Winterkleid.

† † 9. *Eudromias morinellus*. — Gillett No. 6. — v. Middend. l. c. p. 211. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. p. 60.

Gillett schon hat den Mornellregenpfeifer im Matotschkin-Scharr, den er Matthew's Strait nennt, aufgefunden und zwar einen jungen und einen alten Vogel, woraus erhellt, dass die Art dort brütet.

Zu Anfang Septembers war dieselbe nicht eben selten in der Jugorischen Strasse; kleine Familien trieben sich dort auf trockenem Hügelland zugleich mit Halsbandregenpfeifern (*Aegialites hiaticula*) herum; die Alten waren eben in der Verfärbung begriffen, während ein Junges noch Flaumfedern am Hinterkopf trug, sonst aber vollständig befiedert war. Sie zeigten sich ziemlich scheu und hatten neben Insecten auch vegetabilische Reste im Magen.

† † 10. *Aegialitis hiaticula*. — Gillet No. 7. — v. Middend. l. c. p. 213. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 100; 1864, p. 384. — Newton, Ibis 1865, p. 504. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 64.

Der Halsbandregenpfeifer ist sehr gemein in Novaja Semlja und auf Waigatsch. — Zu Anfang August fanden wir Flaumjunge am Matotschkin-Scharr, die erst wenige Tage alt sein konnten. Lebt paar- und familienweise sowohl am Meerestgestade als am Ufer von Bächen und auf trockenen Haiden. Zu Anfang Septembers waren die Jungen vollkommen befiedert.

† 0 11. *Strepsilas collaris*. — Spörer (nach v. Baer) l. c. p. 98. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66. — *Strepsilas interpres*, v. Middend. l. c. p. 213. — Newton, Ibis 1865, p. 505. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66. — Fries och Nyström, Svensk. Pol. Exped. år 1868. p. 205.

Nach v. Baer auf Novaja Semlja. v. Middendorff hat den Steinwälder noch am Taimyr unter dem 74° nördl. Br. angetroffen.

† † 12. *Tringa maritima*. — Spörer l. c. p. 98. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66. — Gillett l. c. No. 8. — v. Middend. l. c. p. 220. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 101; 1864, p. 384. — Newton, Ibis 1865, p. 505. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. p. 64.

Der Meeruferläufer gehört zu den häufigeren Vögeln unseres Beobachtungsgebietes. Einzeln, paar- und familienweise zeigt er sich sowohl am Meeresstrand als auf steinigem Grund, um Wildbäche und auf sumpfigem Wiesenland im Innern. Junge im Flaumkleid fingen wir zu Anfang Augusts im Matotschkin-Scharr ein und sahen öfter ausgefiederte Herbstvögel in Gesellschaft von *Tringa cinclus* und *Tringa minuta* zu Anfang Septembers.

Die Alten sind äusserst besorgt um ihre Brut. Nähert man sich ihnen, so umflattern sie ängstlich pfeifend den Feind, schieben die Jungen vor sich her, breiten den Schwanz hoch und weit aus und laufen mit hängenden Flügeln ab und zu.

† † 13. *Tringa cinclus*. — *Tr. cinclus* et *Schinzi*, v. Middend. l. c. p. 220.

Häufig im Sommer- und Herbstkleid auf Waigatsch und am Festland bei Jugorskj-Scharr. v. Middendorff beobachtete den Alpenschlammfläuter noch unter 75½° nördl. Breite am Taimyrfluss.

† † 14. *Tringa minuta*. — v. Middend. l. c. p. 221.

Der Zwergstrandläufer brütet noch einzeln im Matotschkin-Scharr auf sumpfigen Wiesen. Sehr häufig war er Anfangs September auf Waigatsch. Einzelne Individuen, die noch ihr vollständiges Sommerkleid tragen und offenbar ältere Vögel sind, zeigen einen haarartigen rostfarbigen Federbüschel am Ende der Tibialbefiederung.

† † 15. *Calidris arenaria*. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66.

Im Herbst (September) unter Flügen von Alpenschlammfläufern an der Mündung breiter Bäche auf Waigatsch. Ziemlich selten.

† † 16. *Phalaropus cinereus*. — v. Middend. l. c. p. 215.

Zu Anfang Septembers war der graue Wassertreter sehr häufig auf seichten Landseen der Insel Waigatsch. Zwei bis sechs dieser zierlichen Thierchen hielten sich gewöhnlich zusammen und zeigten sich höchst zutraulich. Sie schwammen beständig in der Nähe des seichten Ufers unter der Windseite hin und her, und zwar schrittweise und dabei beständig mit dem Kopfe nickend und Nahrung von der Oberfläche des Wassers auflesend; zuweilen tauchten sie auch mit dem Vorderkörper ganz unter. Wollen sie aufgehen, so suchen sie zu meist eine Stelle, wo es möglich ist, mit den Füßen den Grund zu erreichen. Alle Erlegten waren ungemein fett und trugen das Herbstkleid: röthlich graue Kehle und Halsseiten.

Ohne Zweifel findet sich auch *Phalaropus fulicarius* hier.

† 17. *Cygnus Bewickii*. — ? *C. musicus* v. Baer, Spörer, l. c. p. 98. — v. Middend. l. c. p. 225.

Im Kostin-Scharr erhielten wir einen alten Vogel dieser Art, der die Schwungfedern wechselte und lebend gefangen wurde. Er ist rein weiss, die Scheitelfedern theilweise etwas rostfahl geflammt; Füsse und Schnabel schwarz; ein schmales verwaschenes gelbes Querband zieht sich über den Schnabelrücken in der Gegend vor der Stirn, welch' letztere mehr braunschwärzlich gefärbt ist; Zügel, schmaler Ring um das braune Auge und ein Fleck jederseits an der Wurzel des Oberschnabels hoch citrongelb; der vordere Rand dieses Fleckes steht vom hintern Winkel der Nasenlöcher um 7''' ab; von demselben Fleck verläuft aber ein schmaler, verwaschen gelblicher Streif in der Nasenlochfurche weiter gegen das Nasenloch hin, dessen vorderes Ende aber noch um 4½''' von letzterem absteht; Seiten des Unterschnabels theilweise schmutzig blass gelblich; Gaumen und Zunge blass fleischfarb in's Gelbliche, letztere seitlich verwaschen schwarzbraun gerandet; Innenseite des Unterschnabels blass fleischfarb mit graulicher Basis und breiter schwarzer Spitze; kahle Haut am Kinn schwärzlich; Nasenlöcher ganz undurchsichtig, mit der vordern Seite aufwärts gerichtet. Ganze Länge 41''. — Schnabel v. d. Stirn 3'' 5'''; derselbe vom Mundwinkel 3'' 4⅓'''. — Tarsus 3'' 9'''. — Mittelzehe mit Nagel 5'' 4'''. — Schwanz 6½'''.

+ 0 18. *Cygnus musicus*. — Spörer l. c. p. 98. — v. Middend. l. c. p. 224.

Nach v. Baer in Novaja Semlja.

†† 19. *Bernicla brenta*. — Gillett No. 23. — *Anser Bernicla*, v. Middend. l. c. p. 223. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p.

106; 1864, p. 394. — Newton, Ibis 1865, p. 512. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Die Ringelgans ist häufig in Novaja Semlja. Sie findet sich im August in zahlreichen Schaaren auf Wiesenflächen, Sümpfen und am Meeresstrand, und zwar in so grosser Menge, dass oft weite Flächen ganz mit ihrem Unrath und Federn bedeckt sind. Anfangs September beobachteten wir ungeheure Flüge dieser Art im Jugorskj-Scharr, die längs der Küste des Festlands südwestwärts zogen.

† 20. *Anser segetum*. — Spörer l. c. p. 98. — Gillett No. 24. — v. Middend. l. c. p. 225.

Womöglich noch in grösserer Anzahl vorkommend als die vorhergehende Art. Lebt jedoch während des Spätsommers mehr im Innern des Landes an Teichen, sumpfigen Bächen und auf Weideland.

Es fehlt mir hier an literarischen Hilfsmitteln, um diese Art mit aller Sicherheit bestimmen zu können, weshalb ich den Vogel nachstehend beschreibe.

Kopf, Oberseite und Hinterhals bräunlichgrau mit auffallendem Stich in's Roströthliche. Um die Schnabelbasis keine Spur von weisser Befiederung; Mantel bräunlich grauschwärzlich mit schmutzigweisslichen Federsäumen; Halsseiten, Brust und Mitte des Unterleibs licht bräunlichgrau, alle Federn noch heller gesäumt; Weichen ähnlich gefärbt wie der Rücken, nur ist die Färbung hier noch intensiver, die breiten hellen Federsäume vorzüglich auf der Innenfahne reiner weiss; Steiss und Unterschwanzdeckfedern weiss; Hinterrücken und Bürzel bis zu den kürzeren Oberschwanzdeckfedern dunkel rauchfarb in's Schwärzliche; längste Oberschwanzdecken weiss, zum Theil graulich angehaucht; Schwanz rauchschwärzlich, die  $\frac{4-5}{4-5}$  äussersten Steuerfedern seitlich verwaschen weiss gerandet und gespitzt; auch die übrigen zeigen Spuren von helleren Randsäumen; Flügeldecken und Schulterfedern rauchfarb in's Schwärzliche, kleinste Flügeldecken mehr und mehr grau angehaucht; die grössern Flügeldeckfedern (mit Ausnahme derjenigen erster Ordnung der Primärschwingen) mit schmalen weissen Rand an der Spitze; grosse Flügeldecken der Primärschwingen nach der Spitze hin rauchschwärzlich-, nach der Basis mehr grau angehaucht; grosse Schwingen rauchschwarz mit weissen Schaften, die nach der Spitze zu dunkler werden; die Schaft der Tertiärschwingen rauchschwärzlich; Unterflügel glänzend rauchfarb in's Aschgrau; Tibialbefiederung seitlich etwas bräunlichgrau, innen heller

in's Weissliche. Schnabel schwarz, vor dem glänzend schwarzen Nagel ein breites fleischroth- bis orangegelbes Querband; Iris lebhaft erdbraun; Füße lebhaft orange. — G. L. 31'' 3'''. — Schnabel vom Mundwinkel 2'' 5'''; derselbe von der Stirn 2'' 6'''. — Flügel (wahrscheinlich noch nicht völlig ausgewachsen, da noch Spuren von Federwechsel vorhanden) 7½''. — Schwanz überragt die Flügelspitze um 3½''. — Schwanzlänge fast 6''. — Tarsus 2'' 11¼'''. — Mittelzehe ohne Nagel 2'' 11¼'''. — Nagel derselben 5''.

Oder sollte der beschriebene Vogel zu *Anser brachyrhynchus* gehören?

Ohne allen Zweifel kommen übrigens auf Novaja Semlja noch verschiedene andere Gans-Arten vor, wie *Bernicla leucopsis* und *B. ruficollis*, *Anser albifrons*, vielleicht sogar *Anser hyperboreus*.

+ † 21. *Somateria mollissima*. — *Anas mollissima*, Spörer l. c. p. 98. — *Somateria mollissima*, Gillett No. 27. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 109; 1864, p. 399. — Newton, Ibis 1865, p. 515. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Die Eiderente ist wenigstens auf den von uns besuchten Küsten Novaja Semljas nicht gerade sehr häufig. Mitte August fanden wir im Matotschkin-Scharr noch brütende Weibchen. Alte Männchen haben mir um gedachte Jahreszeit nicht mehr begegnet.

+ † 22. *Somateria spectabilis*. — Spörer l. c. p. 99. — Gillett No. 28. — v. Middend. l. c. p. 233. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 109; 1864, p. 401. — Newton, Ibis 1865, p. 516. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Noch seltener als die vorhergehende Art, wenigstens auf der Süd-Insel. Zu Anfang August wurde übrigens schon ein halbgewachsener, fast ganz befiederter Vogel dieser Art erlegt.

+ † 23. *Harelda glacialis*. — *Anas glacialis*, Spörer l. c. p. 98. — *A. hiemalis*, Spörer l. c. p. 100. — Gillett No. 26. — v. Middend. l. c. p. 236. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 108; 1864, p. 399. — Newton, Ibis 1865, p. 515. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Wohl die häufigste Ente Novaja Semlja's. Hält sich in unzähligen Flügen an den seichten Mündungen an Flüssen und längs der steilen Klippen im Meer, auch auf Landseen und im bracknen Wasser. Die alten Vögel wechseln die Schwingen im August. Halbflügge Junge fanden wir noch zu Anfang Septembers. Scheint sich hauptsächlich von Muscheln zu nähren.

† 24. *Oedemia fusca*. — v. Middend. l. c. p. 236.

Nicht selten im Kostin-Scharr und auf der Waigatsch-Insel, paarweise und in kleinen Familien.

0 25. *Oedemia nigra*. — Spörer l. c. p. 101. — Gillett No. 25. — v. Middend. l. c. p. 236.

In ziemlich zahlreichen Flügen um die Klippen des südwestlichen Theils von Novaja Semlja und Waigatsch beobachtet, jedoch nicht eingesammelt.

†† 26. *Anas penelope*. — v. Middend. l. c. p. 229.

Ein einzelnes Weibchen auf einem Süßwassersee der Waigatsch-Insel erlegt. Der Magen enthielt Blätter einer *Saxifraga*.

†† 27. *Mergus serrator*. — v. Middend. l. c. p. 236.

Unter grössern Flügen von Trauer- und Eisschellenten fanden wir auch einzelne langschnäblige Säger und zwar zu Anfang Septembers auf Waigatsch. Ein Männchen, das dort erlegt wurde, wechselte eben das Kleingefieder. Die neuen Federn des Unterleibs sind prachtvoll morgenroth bis lachsroth. Im Magen fanden sich nur kleine Krebse, in den Eingeweiden viele Tänien.

†† 28. *Colymbus septentrionalis*. — Spörer l. c. p. 99. — v. Middend. l. c. p. 239. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 111; 1864, p. 402. — Newton, Ibis 1865, p. 517. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Brütet im Matotschkin-Scharr, wo wir zu Ende Augusts halbflügge Junge fanden. Im Magen der alten Vögel Reste von Krebsen und grössern Fischen; in den Eingeweiden mehrere Arten von Würmern. Die Jungen schreien klagend Wui-Wäh.

† 0 29. *Colymbus glacialis*. — Gillett No. 21.

† 0 30. *Colymbus arcticus*. — Gillett No. 22.

Gillett beobachtete — wie auch wir — um die Waigatsch-Insel und im südlichen Novaja Semlja grössere Eistaucher, welche wohl nur den zwei genannten Arten angehören können.

† 0 31. *Fratercula arctica*, var. *glacialis*. — *Mormon fratercula*, Spörer l. c. p. 99. — *Fratercula glacialis*, Gillett No. 20. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 113; 1864, p. 409. — Newton, Ibis 1865, p. 521. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66.

Wahrscheinlich ist es die grössere Form des Larventauchers, welche Novaja Semlja bewohnt. Sie scheint mehr auf die nördlichen Gegenden beschränkt und ist von uns nicht eingesammelt worden.

†† 32. *Mergulus alle*. — Spörer l. c. p. 99. — Gillett

No. 19. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 112; 1864, p. 408. — Newton, Ibis 1865, p. 521. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 66.

Selten nur erscheint der Krabbentaucher in den südlichen Gegenden der Inselgruppe und hier nur mit dem Treibeis. Im Norden soll er dagegen häufig vorkommen.

+† 33. *Cephus Mandtii*. — *Uria grylle*, Spörer l. c. p. 99. — Gillett No. 17. — Newton, Ibis 1865, p. 519. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 111; 1864, p. 403. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65. — *Uria grylle Mandtii*, Schleg. Rev. crit. 1844, p. CVII.

Wir haben zahlreiche Exemplare dieses Vogels untersucht und gefunden, dass sie insgesamt und ohne Ausnahme der Form angehören, welcher die samtschwarze Basalhälfte der mittlern Schwingendeckfedern fehlt.

Brütet im Juli und August gesellschaftlich unter Trümmergestein auf verschiedenen Holmen und Inseln, gewöhnlich nicht sehr hoch über dem Meeresspiegel. Die Alten sind dann sehr fleissig mit Zutragen von Nahrung beschäftigt. Ich sah sie öfter mit Fischen von 6—8 Zoll Länge im Schnabel zu den Brutplätzen streichen.

Die Verfärbung der Alten vom Sommerkleid in's Winterkleid erfolgt nicht vor Mitte Septembers.

+† 34. *Uria Brünnichii*. — ? *Uria Troile*, Spörer l. c. p. 99. — *Uria Brünnichii*, Gillett No. 308. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 111; 1864, p. 404. — Newton, Ibis 1865, p. 520. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Einer der gemeinsten Vögel der Inselgruppe. Wahrscheinlich gehört *Uria Troile*, die v. Baer hier vorkommen lässt, zu dieser Art.

*Uria Brünnichii*, *Cephus Mandtii*, *Mergulus alle* und *Mormon glacialis* scheinen in Novaja Semlja ihre Ostgrenze erreicht zu haben; v. Middendorff traf wenigstens keine derselben im Taimyrbusen. Ich zweifle übrigens nicht, dass bereits im karischen Meer andere östliche, hierher gehörige Formen dürften gefunden werden.

+† 35. *Sterna macroura*. — ? *Sterna hirundo*, Spörer l. c. p. 99. — Tschirok, Pachtuss. in Spörer p. 100. — *Sterna macroura*, Gillett No. 9. — v. Middend. l. c. p. 245. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 101; 1864, p. 385. — Newton, Ibis 1865, p. 506. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Nicht gerade sehr häufig längs der Küsten.

+ † 36. *Larus (Pagophila) eburneus*. — ? Piruschka, Pachtuss. in Spörer, l. c. p. 100. — *Larus eburneus*, Spörer l. c. p. 99. — *Pagophila eburnea*, Gillett No. 10. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 102; 1864, p. 385. — Newton, Ibis 1865, p. 506. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Die Elfenbeinmöve soll häufiger im Nordlande vorkommen. Wir begegneten ihr ziemlich einzeln im Matotschkin-Scharr und zwar nur alten Vögeln; im August. — Scheint im Taimyr-Busen und weiter ostwärts zu fehlen.

+ † 37. *Larus (Rissa) tridactylus*. — Spörer l. c. p. 99. — Gillett No. 11. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 104; 1864, p. 387. — Newton, Ibis 1865, p. 508. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Häufig längs der Westküste, oft fern vom Land auf hoher See, sowohl einzeln als in kleinen Gesellschaften. Nicht auf Waigatsch.

+ † 38. *Larus glaucus*. — Spörer l. c. p. 99. — Gillett No. 12. — v. Middend. l. c. p. 241. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 105; 1864, p. 389. — Newton, Ibis 1865, p. 509. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1870, p. 65.

Ogleich nicht gerade in grossen Gesellschaften beisammen, zeigt sich diese Möve häufig in unserm ganzen Beobachtungsgebiet, südwärts bis an die Jugorische Strasse.

Brütet auf steilen Felsklippen. Die novaja-semljaner Exemplare scheinen durchschnittlich etwas kleiner als solche von Spitzbergen.

Beim Flaumjungen ist der Schnabel bleibläulich in's Fleischfarbe, nach der Spitze zu dunkler, vor letzterer mit verwaschen schwärzlichem Querband, Spitze selbst violettweisslich; Schnabelwinkel fleischfarb; Iris bläulich, trüb; Füsse und Nägel bläulich fleischfarb.

0 39. *Larus* sp.?

Um Waigatsch und im Jugorsk-Scharr sah ich öfter eine ziemlich grosse Möve mit sehr dunkelbraunschwärzlichem Mantel. Wohl *Larus fuscus* oder *marinus*. Auch *L. leucopterus* glaube ich gesehen zu haben.

+ † 40. *Lestris pomatorhina*. — *Lestris Catarractes*, Spörer l. c. p. 99. — *Stercorarius pomatorhinus*, Gillett No. 13. — *Lestris pomarina*, v. Middend. l. c. p. 240. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 116; 1864, p. 411. — Newton, Ibis 1865, p. 510.

Die stumpfschwänzige Raubmöve ist ungemein häufig um die

Küsten und auf der Tundra von Novaja Semlja und Waigatsch. Sie streicht paarweise und in grössern Gesellschaften weit auf's Meer hinaus, schwimmt gerne und lässt sich zuweilen auch auf Treibeis nieder. Ihre Stimme klingt wie ein kurzes, rauhes „Gräh“; doch lässt sie auch zusammenhängende, pfeifende Töne hören.

Die Nahrung besteht grossen Theils in Lemmingen, denen sie auf der Erde sitzend auflauert, oder auf die sie falkenartig herabstösst. Auch sieht man diese Art oft lange Zeit rütteln. Kommt in beiden Geschlechtern in allen Variationen vor.

Beim alten Vogel ist der Schnabel graulich fleischfarb mit hornschwärzlicher Spitze und ebenso gefärbtem dreieckigen Fleck an den Seiten der Basis des Oberschnabels. Füsse schwarz, zuweilen einseitig mit blaugrauem Ring unter dem Fersengelenk. In der Jugend sind die Füsse dagegen hell bleigrau, Zehen und Schwimmhäute an der Spitze und Aussenwand schwärzlich. — Die mittlern Steuerfedern überragen die ihnen zunächstliegenden gewöhnlich um  $1\frac{3}{4}$ —2“.

†† 41. *Lestris longicaudata*. — *Stercorarius longicaudus*, Gillett No. 15. — *Lestris Buffoni*, v. Middend. l. c. p. 241. — *Stercorarius Buffoni*, Malmgr. Cab. Journ. 1864, p. 391. — Newton, Ibis 1865, p. 511. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Die langschwänzige Raubmöve begegnete mir auf See vom 30° östl. Länge bis zu den Küsten Novaja Semljias ziemlich häufig, sowohl einzeln als in zerstreuten Gesellschaften, ebenso am Lande und über Binnengewässern und Sümpfen. Diese und die vorhergehende Art stossen weniger auf Möven, um ihnen ihre Beute abzuzeigen. Im Magen von *Lestris longicaudata* fanden wir Reste von Fischen und Krebsen.

Beim alten Vogel ist der Schnabel schwärzlich horngrau, der Unterschnabel gegen die Wurzel zu heller, mehr fleischröthlich, namentlich um den Mundwinkel; Tarsus bleigrau; Fersengelenk, Zehen und Schwimmhäute glänzend schwarz. Variirt auch mit dunkler Unterseite. Die Stimme ist abweichend von derjenigen der verwandten Arten, sie klingt wie „Wiēh-wī-wī-wī“ oder einfach „Ziēh“.

Wie alle Raubmöven legt auch diese eine ausserordentliche Kühnheit an den Tag. Sie stösst selbst gerne auf den Menschen.

Im Matotschkin-Scharr sah ich ein Paar, auf der Verfolgung eines Polarfuchses begriffen, der ihrer Brut zu nahe gekommen war. Sie stiessen wie toll, grimmig schreiend auf den

verblühten Reinecke, der mit eingeklemmter Ruthe sich längs einer Schlucht nach einem Felsbau flüchtete. Einer der Vögel strich oft eine Zeit lang kaum einige Spannen hoch über dem Fuchse hin, bis sich dieser für einen Augenblick zur Wehr setzte und um sich biss. Endlich erreichte der Geängstigte eine Steinkluft, in der er verschwand, aus welcher ich ihn dann hervorstöberte und ohne Gnade niedererschoss.

+† 42. *Lestris parasitica*. — *Stercorarius parasiticus*, Gillett No. 14. — *Lestris parasitica*, v. Middend. l. c. p. 241. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 105; 1864, p. 390. — Newton, Ibis 1865, p. 510. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Nach meinen Beobachtungen weniger häufig um Novaja Semlja als die zwei vorhergehenden Arten.

+† 43. *Procellaria glacialis*. — Spörer l. c. p. 99. — Gillett No. 16. — Malmgr. Cab. Journ. 1863, p. 106; 1864, p. 393. Newton, Ibis 1865, p. 511. — Heugl. Peterm. Geogr. Mitth. 1871, p. 65.

Der Eissturmvogel erscheint häufig auf dem Meer um die Küsten Novaja Semljas; auf den Inseln selbst haben wir ihm hier nie begegnet.

Die meisten befiederten Bewohner Novaja Semljas dürften wandern oder streichen. Nach Spörer bleiben bloß die Möven den Winter über dort. Nach Pachtussow (Spör. N. Semlja, p. 100) kommen die Schwäne und Gänse um Mitte Mai schaarenweise auf der Inselgruppe an und ziehen Mitte Octobers wieder ab, ihren Flug nach der Petschora hin nehmend. Nach unsern Beobachtungen wandern jedoch die Gänse bereits zu Anfang Septembers und zwar in ungeheuren Flügen. Zur gleichen Zeit sammelten sich bereits auch die kleinen Strandläufer und Schneeammern zur Abreise. Um die Mitte desselben Monats bemerkten wir nach Süden ziehende Schwäne, Alpen- und Meer-Uferläufer und Schneeammern, wahrscheinlich auch Alpenlerchen.

Hiermit schliesst unser Verzeichniss der Vögel von Novaja Semlja und Waigatsch.\*) Da es uns jedoch nur vergönnt war, die Doppelinsel auf zwei Punkten, dem Matotschkin-Scharr und dem

\*) Nach der Erzählung eines norwegischen Jägers hat derselbe in der Nähe des Gänselands (Westküste von Novaja Semlja) *Sula alba* beobachtet.

Kostin-Scharr, Waigatsch aber nur auf der Südwestseite flüchtig zu besuchen, und das überdies zum Theil zu einer Jahreszeit, wo die meisten nordischen Vögel bereits ihre Wanderungen nach Süden antraten, so glaube ich annehmen zu dürfen, dass die Zahl der hiesigen gefiederten Gäste noch lange nicht erschöpft ist. Namentlich mögen noch verschiedene Arten von Regenpfeifern, Strandläufern, Enten und Gänsen, auch wohl weitere Mövenarten den Sommer auf der Inselgruppe zubringen, deren Inneres noch gar nicht und deren Küsten selbst ja noch wenig erforscht sind.

Das karische Meer bildet ohne Zweifel die Grenzscheide vieler west- und ost-arktischen Arten. Seine seichten Gewässer erreichen im Sommer eine auffallend hohe Temperatur, es kann also dort auch nicht an reichem Thierleben mangeln. Es möge mir hier noch gestattet sein, ein Verzeichniss der von Middendorff im benachbarten Taimyr-Gebiet beobachteten Vogel-Specien beizufügen.

- |                                     |                                       |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. <i>Haliaëtos</i> spec.?          | 25. <i>Tringa Temminckii</i> .        |
| 2. <i>Falco gyrfalco</i> .          | 26. <i>Tringa minuta</i> .            |
| 3. <i>Strix nyctea</i> .            | 27. <i>Cygnus musicus</i> .           |
| 4. <i>Plectrophanes nivalis</i> .   | 28. <i>Cygnus Bewickii</i> .          |
| 5. <i>Plectrophanes lapponica</i> . | 29. <i>Anser segetum</i> .            |
| 6. <i>Anthus cervinus</i> .         | 30. <i>Anser albifrons</i> .          |
| 7. <i>Motacilla alba</i> , var.     | 31. <i>Anser Temminckii</i> .         |
| 8. <i>Saxicola oenanthe</i> .       | 32. ? <i>Bernicla leucopsis</i> .     |
| 9. <i>Lagopus albus</i> .           | 33. <i>Bernicla brenta</i> .          |
| 10. <i>Lagopus alpinus</i> .        | 34. <i>Somateria spectabilis</i> .    |
| 11. <i>Squatarola helvetica</i> .   | 35. <i>Harelda Stelleri</i> .         |
| 12. <i>Charadrius apricarius</i> .  | 36. <i>Harelda glacialis</i> .        |
| 13. <i>Eudromias morinellus</i> .   | 37. <i>Oedemia nigra</i> .            |
| 14. <i>Aegialites hiaticula</i> .   | 38. <i>Colymbus glacialis</i> .       |
| 15. <i>Strepsilas interpres</i> .   | 39. <i>Colymbus arcticus</i> .        |
| 16. <i>Phalaropus cinereus</i> .    | 40. <i>Colymbus septentrionalis</i> . |
| 17. <i>Phalaropus fulicarius</i> .  | 41. <i>Lestris pomatorhina</i> .      |
| 18. <i>Limosa rufa</i> .            | 42. <i>Lestris parasita</i> .         |
| 19. <i>Machetes pugnax</i> .        | 43. <i>Lestris longicaudata</i> .     |
| 20. <i>Calidris arenaria</i> .      | 44. <i>Larus glaucus</i> .            |
| 21. <i>Tringa canutus</i> .         | 45. ? <i>Larus leucopterus</i> .      |
| 22. <i>Tringa maritima</i> .        | 46. <i>Larus argentatus</i> .         |
| 23. <i>Tringa subarquata</i> .      | 47. <i>Larus Sabinei</i> .            |
| 24. <i>Tringa cinclus</i> .         | 48. <i>Sterna macroura</i> .          |

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [20\\_1872](#)

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: [Die Rosenthal'sche Expedition nach dem Nordpolarmeer. 113-128](#)